

Wie eine Ortsleitung eigene Initiative entwickelt

Ludwigsfelde ist ein Industrieort und hat über zehntausend Einwohner. In seinem Bereich liegen die MTS, verschiedene Handwerksbetriebe und ein großes neu erbautes Werk. Unser Ort ist bahnmäßig die Grenze des Berliner Vorortverkehrs. In diesem Grenzgebiet — an den westlichen Sektoren — ist eine gute massenpolitische Arbeit besonders erforderlich.

Die Partei hat die Aufgabe, führend im Ort, im Demokratischen Block, im Gemeindeparlament, in der Nationalen Front und in den Massenorganisationen zu arbeiten. Der Ortsleitung fehlte dazu die notwendige Anleitung durch die Kreisleitung. Der Instrukteur der Kreisleitung hat so viele Ortschaften zu betreuen, daß seine Tätigkeit der eines Briefträgers gleichkommt, der per Motorrad Anweisungen übermittelt und Berichte einsammelt;

Die größte Betriebsparteiorganisation des Ortes, des Industriewerks Ludwigsfelde, unterstützte zwar die Arbeit durch Aufklärungseinsätze während der Volksbefragung usw., diese Arbeit war jedoch sporadisch und ohne enge Verbindung* mit der Ortsleitung und wirkte sich deshalb auf die gesamte politische Arbeit des Ortes ungünstig aus. Der Demokratische Block arbeitete nicht. Gemeindevertretersitzungen mußten ausfallen — die Vertreter der bürgerlichen Parteien waren anwesend, unsere Genossen Gemeindevertreter blieben jedoch infolge „Zeitmangels“ fern. Die Parteigruppe der Gemeindevertretung bestand nur formell. Eine Zusammenfassung der Genossen fand wegen der geringen Aktivität der Ortsleitung nicht statt. Keine Parteiorganisation forderte Rechenschaft von den Genossen Gemeindevertretern. Wo die Initiative, die offensive Kraft der Partei fehlt, wird auch die Arbeit der Nationalen Front und der Massenorganisation vernachlässigt. Es bestand keine Übersicht über die Anzahl und die Tätigkeit der Haus- und Hofgemeinschaften. Richtige Aufklärungseinsätze wurden nur dort durchgeführt, wo unsere Jugend des Lehrkombinats „Philipp Müller“ die Patenschaft übernommen hatte. Unter sol-

chen Verhältnissen ist es aber den Feinden unserer Arbeiter- und Bauernmacht leicht, Schädlingsarbeit zu leisten.

Die Delegiertenkonferenz der Ortsparteiorganisation nahm zu den Schwächen und Mängeln Stellung. Aus der Betriebsparteiorganisation des IWL wurden zwei Genossen in die neue Ortsleitung gewählt. Dadurch wurde eine feste Verbindung der Ortsleitung zur wichtigsten Betriebsparteiorganisation hergestellt.

Die neu gewählte Ortsleitung beantragte sofort eine Sitzung des Demokratischen Blocks T- die erste im Jahre 1955! In dieser Sitzung mußten wir feststellen, daß die Genossen unserer Massenorganisationen, z. B. Vertreter der FDJ, sich über die Bedeutung und die Aufgaben des Demokratischen Blocks nicht im klaren sind. Im Demokratischen Block wurde die schlechte Arbeit der Nationalen Front behandelt. Die Vertreter aller Parteien und Massenorganisationen übernahmen die Verpflichtung, innerhalb ihres Wirkungskreises für die aktive Mitarbeit in der Nationalen Front zu sorgen. Wir machten Vorschläge für die Funktion des Vorsitzenden des Ortsausschusses. Der Demokratische Block vertrat auf der Sitzung des Ortsausschusses der Nationalen Front diese Vorschläge. Heute bereits liegt ein sehr ordentlicher Arbeitsplan dieses neuen Ortsausschusses vor.

Die zweite Sitzung des Ortsblocks beschäftigte sich mit dem Gemeindeparlament. Wir machten Ergänzungsvorschläge für den Gemeinderat und für vier Gemeindevertreter. Diese Vorschläge wurden erst mit der BPO des IWL besprochen. Vier Vertreter sind Werkangehörige und eine Genossin ist Hausfrau. Der Beauftragte des Kreisblocks, Kreisvorsitzender der LDP, Freund Stolzenburg, begrüßte die Initiative unserer Partei. Er sprach den Wunsch aus, daß alle neu vorgeschlagenen Mitglieder des Gemeindeparlaments sofort Hausversammlungen durchführen sollten, um sich mit der Bevölkerung bekannt zu machen. Er kritisierte mit Recht, daß der FDGB seine vier Sitze nicht